

rechtlicher Bursche. — Er ging einige Mal auf und ab, dann sagte er gelassen — Der Oberhofmeister ist gestern Abend von Erlangen auf's Schloß gekommen, geh' hin zu ihm, sag' ihm, daß er zu mir komme und erwarte dann im Vorzimmer meine Befehle.

Otto ging nachdenkend, was aus alle diesem noch werden sollte, richtete den Befehl des Markgrafen aus, folgte dem Oberhofmeister und wartete im Vorzimmer, wo er ganz allein sich seinen Gedanken überlassen konnte, denn Meister Peter, in welchem eine düster klingende Saite berührt war, hatte sich schon lange davongeschlichen.

Er mußte eine ganze Weile erwartungsvoll da sitzen, ehe er zum Fürsten gerufen wurde.

Otto! — sagte der Markgraf freundlich und doch umwölkte ein finsterner Ernst seine Stirn — Ich will Dir wegen Deines am Sturm in Lichtenau bewiesenen Muthes das, was Du vielleicht gegen mich verschuldet haben könntest, vergeben und Dir wie bisher in Gnaden gewogen bleiben, und somit ist das Geschehene vergessen; und nun von dem, was geschehen soll. Du bleibst hier, in drei Tagen begleitest Du die italischen Frauen; wohin sie ziehen wollen, mir gleichviel! Für das Uebrige wird mein Seckelmeister sorgen. Geh' zu ihnen und kündige ihnen an, daß sie binnen drei Tagen das Schloß und mein Land meiden müssen. — Du kannst bei ihnen bleiben, kannst sie trösten, wenn Du willst, oder zurückkehren und als mein Trabant mir wieder dienen; ein braver Krieger ist mir immer werth.

Herr! wollte Otto beginnen, aber der Fürst unterbrach ihn mit Heftigkeit —

Schweig! Geh' und thue, was ich Dir befohlen!

Das werde ich, gnädiger Herr! — erwiederte er muthig. — Aber gönnt mir nur ein Wort —

So mach' es kurz! sagte der Markgraf.

Ich werde thun wie Ihr befohlen, hingehen und Euren Willen den Frauen verkündigen; ist aber dieß geschehen, so erlaubt, daß ich Euch in's Kriegslager folgen und dort als ein tüchtiger Reitersmann kämpfen kann und nicht hier wie ein Frauenknecht herum schleichen muß.

Deine Bitte sey Dir gewährt! — erwiederte der Markgraf, dem des Jünglings Rede nicht mißfallen hatte. — Du darfst mir, wenn Du Deinen Auftrag ausgerichtet hast, in's Lager folgen, aber nach drei Tagen kehrt Du hierher zurück und begleitest die Frauen.

Keine Widerrede, mein Wort ist unwiderruflich — nun geh'! —

Nicht ohne Unruhe ging Otto nun nach dem Gemach der Frauen. — Er fand Laura schon wach, Franzeska schlief noch.

Ich bin von dem Markgrafen zu Euch gesendet! begann er und sein Auge ruhte traurig auf dem Mädchen, das im leichten Morgengewande lockend wie eine Sirene vor ihm stand.

Bei diesen Worten zog ihn Laura schnell mit sich in die Kammer.

Kommt! — sprach sie — daß meine Mutter nicht gestört wird. — Sie ordnete noch einiges an ihrem Anzuge, steckte die dunklen Flechten zusammen und setzte sich dann auf das Ruhebett.

Vor Otto's Seele war indeß der gestrige Abend getreten — o, wie ganz anders fand er jetzt Alles hier! — Die frischen, duftenden Blumen waren verwelkt und umhergestreut, das magische Licht des Lämpchens, welches ausgebrannt noch auf dem Tische stand, hatte dem Lichte des Tages weichen müssen, statt der Schlummernden mit ihrem Engelgesicht, lag jetzt Laura nachlässig auf der nämlichen Stelle, wo jene geruht und statt des festgeschlossenen Auges, begegnete dem Blicke des Jünglings, der fast darüber seinen Auftrag vergessen hätte, das dunkle, brennende Auge des Mädchens, und nur den Blick senkend, vermochte er sich zu sammeln.

Nun, so berichtet mir, was der gestrenge Herr mir wissen läßt! — begann sie jetzt, durch ein stolzes Lächeln die Unruhe verbergen wollend, die ihren Busen schneller hob. — Berichtet es mir ohne Scheu.

Otto war verlegen. War auch sein Herz gegen Laura empört, verwischte doch ein einziger Blick, der ihn traf, seinen Vorsatz, seinen Abscheu; er wollte ihr zürnen, wollte sie verachten und war zu schwach, es zu können.

(Die Fortsetzung folgt.)

### L e s e f r ü c h t e.

Philipp III., König von Spanien, der dem Herzoge von Lerma zu viel Gewalt einräumte, fand einst einen Brief auf seinem Tische, mit der Ueberschrift: „An den König von Spanien, Philipp III., gegenwärtig im Dienste des Herzogs von Lerma.“

Λ.